

von Heft 6/1949, „Wir schreibt die beste Mas* senflugschrift ?“, ist nun nach verschiedenen Verzögerungen entschieden.

Eingegangen waren 147 Arbeiten, davon

24 zum Thema

„Was bedeutet es, Aktivist zu sein?“

36 zum Thema

„Haben ‚die Russen‘ uns befreit?“

87 zum Thema „Hat es einen Zweck, für den Frieden zu kämpfen?“

Wann auch keine der »Ingesandten Arbeiten in der vorgelegten Form verwendbar ist, befindet sich doch eine ganze Reihe von Entwürfen darunter, die eine bemerkenswerte Fähigkeit zur überzeugenden Argumentation beweisen. Aus diesem Grunde wurden vom Preisgericht alle ausgesetzten Preise verteilt.

Sämtlich eingegangenen Arbeiten wurden der Abteilung Massen- **Erich PiepSä**, Kipsdorf, Krs. Dippoldiswalde, agitation des Parteivorstandes zur Auswertung und gegebenenfalls **Ofensetzer**, s.Z. Landesparteiesschule „Fritz Heckert“ Verwendung übergeben.

Wir danken allen Genossen, die sich an unserem Preisausschreiben beteiligten, und versichern ihnen, daß ihre Arbeit für uns von Nutzen auch dann war, wenn sie keinen Preis erhalten konnten!

Abteilung Massenagitation
beim Parteivorstand der SID

Redaktion
„Neuer Weg“*

Es, erhielten

den 1. PREIS (Radio)

Genosse **Alfred Lufer**, Erfurt, Referent in der Abt. Massenagitation im LV. Thür., für seine Arbeit: „Hat es einen Zweck, für den Frieden zu kämpfen?“

den 2. PREIS (Kamera)

Genosse **Hans Barthel**, Leipzig, Neulehrer, Vorsitzender der Schulbetriebsgruppe, für seine Arbeit: „Hat es einen Zweck, für den Frieden zu kämpfen?“

den 3. PREIS (Brücke)

Genosse ??? (siehe untenstehende Notiz)
für seine Arbeit: „Was bedeutet es, Aktivist zu sein?“

10 Trostpreis« (für je 40 DM Bücher) die Genossen:

Günther Walther« Dresden, kfm. Angestellter, Funktionär der Betriebsgruppe

Ernst Eiert« Vorwerk bei Demmin, Kuiturleiter der MAS, Referent im Kreismaßstab

Heinz Horbach, Ottendorf ü. Sebnitz, Seminarl. der Landesparteiessch. „Fritz Heckert“

Fritz Jurich« Böhlitz-Ehrenberg/Leipzig, Schriftsteller, Referent

Horst Güntzel, Aschersleben, Abraumarbeiter, ohne Funktion

Albert Hiirity, Garz auf Usedom, Lehrer, verschiedene Funktionen

Heinrich Büchner, Berlin N 65, Verlagsangestellter, 2. Vorsitzender der Wohngr.

Walter Karuseit« Halle/Saale, Funktionär in der Abt. Massenagitation des LV

Erich Kraft, Battin ü. Jessen/Elster, Buchhändl., Vertr. d. Volkskorr. d. Krs. Schweinitz

Wer ist der 3. Preisträger? „Also jetzt ist Schluß! Jetzt habe ich es satt! Ihr mit eurer ewigen Rederei...“ – so beginnt das Manuskript, das den Titel „Was bedeutet es, Aktivist zu sein?“ trägt, und das den 3. Preis in unserem Wettbewerb erhielt. Leider liegt dazu kein Umschlag mit den nötigen Angaben über den Einsender vor. Da nun obendrein – eine dauerliche Lücke in unseren Arbeitsmethoden! – gerade hier die sonst übliche Eintragung im Postbuch fehlt, ist es unmöglich, den Namen des Einsenders zu ermitteln – wenn er sich nicht auf diesen Aufruf hin bei uns meldet. Wir hoffen jedoch, er stellt sich unverzüglich vor – außer der Anerkennung winkt eine Teppichbrücke.
Die Redaktion

WAS MUSS DER FUNKTIONÄR LESEN?

M. J. Kalinin:

Über politische Agitation

Dietz Verlag / 54 Seiten / geheftet 0,50 DM

Eine der wichtigsten Aufgaben jedes Funktionärs unserer Partei besteht in der tagtäglichen Aufklärung der breiten Massen über die Ziele der Politik der Partei. Wenn die Bevölkerung von der Richtigkeit dieser Politik überzeugt ist, wird sie auch unmittelbaren Anteil nehmen an der Verwirklichung dieser Politik.

Die Mehrzahl der Genossen sind auch ernsthaft bestrebt, diese Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durchzuführen, aber oft wissen sie nicht, wie sie die Sache anpacken sollen. Das heißt, solche Genossen brauchen Hilfe und Anleitung in der Frage des Inhalts und der Gestaltung unserer Massenarbeit.

Im Dietz Verlag, Berlin, ist die Broschüre „über politische Agitation“ erschienen. Sie enthält vier Reden, die M. J. Kalinin, einer der hervorragendsten Führer der Bolschewistischen Partei und des Sowjetvolkes, in den Jahren 1942 bis 1944 vor Parteifunktionären, vorwiegend Propagandisten und Agitatoren, gehalten hat.

Das Besondere und Wertvolle dieser Reden besteht vor allem darin, daß M. J. Kalinin in einer einfachen, für alle verständlichen Sprache, an Hand vieler dem unmittelbaren Leben entnommenen Beispiele aufzeigt und erläutert, wie die Massenarbeit, vor allem die mündliche Agitation, gestaltet werden muß, wenn sie Erfolge haben soll. An jeden Agitator werden gewisse Anforderungen gestellt, von deren Erfüllung in großem Maße die Wirksamkeit seiner Agitation abhängt.

An mehreren Stellen weist Kalinin darauf hin, daß jeder Agitator die Politik der Partei kennen und von ihrer Richtigkeit überzeugt sein muß. Er darf in seiner politischen Entwicklung nicht hinter anderen Zurückbleiben. Das bedeutet, daß die Agitatoren auf ihre ständige Weiterentwicklung bedacht sein müssen. Gleichzeitig darf aber der Agitator nie überheblich und, wie Kalinin es nennt, aufgeblasen sein und mit seinen Kenntnissen prahlen. Entdecken die Massen bei einem Agitator solche Züge, werden sie ihr Vertrauen zu ihm verlieren.

„Die Menschen können euch vieles verzeihen, aber Überheblichkeit verzeihen sie euch nie, und die Hauptsache, sie werden euch für Dummköpfe halten.“

(M. J. Kalinin: „Über politische Agitation“, Dietz Verlag, Seite 25.)